

# Schülerpartizipation

Staatl. Studienseminar für  
Gymnasien Trier / TDS Daun

BPS am 16.08.2018

# Gliederung

1. Was ist Schülerpartizipation?
2. Rechtliche Verankerung
3. Ebenen von Schülerpartizipation

# Schülerpartizipation

Handeln von Lernenden, mit dem diese systematisch auf die *Planung, Gestaltung und Reflexion* der Lern- und Schulkultur Einfluss nehmen.

# Gute Gründe für Schülerpartizipation

1. guter Lernprozess

→ **lerntheoretisch/didaktische Argumentation**

2. Erlernen von demokratischer  
Handlungskompetenz

→ **demokratiepädagogische Argumentation**

# Rechtliche Verankerung

## 1. Schulgesetz

### § 3 Schülerinnen und Schüler

(4) „Die Schülerinnen und Schüler werden ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend in die Entscheidungsfindung über die Gestaltung des Unterrichts, des außerunterrichtlichen Bereichs und der schulischen Gemeinschaft eingebunden. Es gehört zu den Aufgaben der Schule, ihnen diese Mitwirkungsmöglichkeiten zu erschließen.“

## 2. Schulordnung

### § 1 Recht auf Bildung und Erziehung, Mitgestaltung des Schullebens

- (3) „Die Schülerinnen und Schüler können für alle Bereiche des Schullebens Vorschläge unterbreiten.“
- (4) „[Die Schule] beteiligt die Schülerinnen und Schüler an der Planung und Gestaltung des Unterrichts, des außerunterrichtlichen Bereichs und der schulischen Gemeinschaft.“

# Widerspruch ?

Entwicklung  
demokratischer Kompetenzen

vs.

Schule als hierarchisch gegliederte,  
funktionale Institution

**Welche Beteiligungsmöglichkeiten  
gibt es?**



# Ebenen von Schülerpartizipation

1. Ebene der Schulklasse bzw. Lerngruppe
2. Ebene der Schulkultur
3. Ebene der Unterrichtsgestaltung

# 1. Ebene der Schulklasse / Lerngruppe

(1) Klassenregeln

(2) Planung von Klassenfahrten und  
Wandertagen

(3) Klassenrat

# Klassenrat

Der **Klassenrat** ist eine regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde, in der sich Schüler und Klassenlehrkraft gemeinsam mit konkreten Anliegen der Klassengemeinschaft (z. B. Ausflüge, Projekte, Dienste, Regeln, Probleme, Konflikte) beschäftigen und dafür möglichst einvernehmliche Lösungen finden.

# Organisation des Klassenrates

- wöchentliche Sitzungen
- Sitzordnung: Stuhlkreis
- gleiches Stimmrecht für alle
- im Vorfeld: Sammeln der Anliegen
- Vereinbarung von Gesprächsregeln
- Festlegung der Ämter:  
Moderatoren, Zeitwächter, Regelbeobachter,  
Protokollführer

# Ablauf der Klassenratssitzung

1. Vorbereitung der Sitzung
2. Eröffnung der Sitzung und Positive Runde
3. Überprüfung und Rückmeldung zu den Beschlüssen der letzten Sitzung
4. Abfrage der zu klärenden Anliegen / Probleme
5. Besprechen der Anliegen / Probleme
6. Lösungssuche und Vereinbarung
7. Protokoll und Schließen der Sitzung

# Kompetenzvermittlung

- **personale Kompetenzen:**

Identitätsentwicklung, Umgang mit Gefühlen, Konzentrationsfähigkeit, Selbststeuerungsfähigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Selbstvertrauen

- **soziale Kompetenzen:**

Kommunikationsfähigkeit, Empathiefähigkeit, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Toleranz, Akzeptanz

- **methodische Kompetenzen:**

Verfassen von Protokollen, Gesprächsleitung, Planung von Abläufen

# Weitere Vorteile des Klassenrates

- Förderung von gutem Unterricht
- Gewalt- und Mobbingprävention
- Demokratielernen hautnah
- Entlastung der Klassenlehrkraft

# Grenzen des Klassenrates

- Mobbing
- Straftaten (Körperverletzung, Sachbeschädigung, Erpressung, Diebstahl)
- anonym eingebrachte Anliegen



# **2. Ebene der Schulkultur**

## **(1) Schülervertretung**

**Schulgesetz, Abschnitt 4**

**§ 31 Vertretungen für Schülerinnen und Schüler**

**(1)** „Bei der Verwirklichung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule wirken die Schülerinnen und Schüler durch ihre Vertretungen eigenverantwortlich mit.“

# Schülervertretung

(2) „Die Vertretungen nehmen die Interessen der Schülerinnen und Schüler in der Schule, gegenüber den Schulbehörden und in der Öffentlichkeit wahr und üben die **Beteiligungsrechte** der Schülerinnen und Schüler aus. Sie können im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule selbstgestellte Aufgaben in eigener Verantwortung durchführen.“

# Tätigkeiten der SV

## (1) Gesetzlich geregelte Vertretungsfunktion für Anliegen der Schüler

→ „Sprachrohr“:

- Gespräche mit der Schulleitung
- volles Stimmrecht der Schülervertreter im Schulausschuss in Gesamtkonferenz
- Teilnahme von Schülervertretern im Schulausschuss an Konferenzen und Gremien mit beratender Stimme

(Ausnahme: Zeugnis- und Versetzungskonferenzen)

# Tätigkeiten der SV

## **(2) informelle Vermittlungstätigkeit**

- Verbesserung der Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden (Unterstützung durch SV-Lehrer)
- Mediatoren für Konflikte zwischen Schülern

## **(3) organisatorische und administrative Tätigkeiten**

- bei Ausflügen, Schulfesten, außerunterrichtlichen Aktivitäten

## **(2) Streitschlichtung (Mediation)**

- **Idee:**

Schüler lösen Konflikte selbstständig und gewaltfrei

- **Ziel:**

Konfliktparteien erarbeiten unter Anleitung des neutralen Schlichters eine Lösung, mit der beide Konfliktparteien zufrieden sind

# Ablauf des Schlichtungsgesprächs

1. Einleitung
2. Klärungen
3. Lösungen
4. Vereinbarungen

# **(3) Nachhilfeprojekt „Schüler helfen Schülern“**

- **Idee:**

Schüler übernehmen füreinander Verantwortung, indem sie jüngere Schüler in ihrem Lernprozess unterstützen

- **Organisation:**

Vermittlung der Tutoren und Nachhilfes Schüler durch die SV

# (4) Schülerassistenten

- **Idee:**
  - Schüler führen in den Pausen eigenverantwortlich Bewegungsangebote für Mitschüler durch
  - Vielfalt der Bewegungsangebote ermöglicht Kompensation angestauter Aggressionen  
→ Gewaltprävention
- **Ausbildung:**
  - Veranstalter: Sportjugend Rheinland-Pfalz
  - 30 Stunden an drei aufeinander folgenden Wochenenden



# 3. Ebene der Unterrichtsgestaltung

(1) Formen offenen Unterrichts

(2) Mitsprache der Schüler bei Wahl der Themen, Arbeitsformen, Reihenfolge der Themen...

(3) offene Binnendifferenzierung

→ Wahl der Aufgabenformate / Schwierigkeitsgrade / Zugänge / Form des Lernproduktes / Unterstützungsangebote...

# 3. Ebene der Unterrichtsgestaltung

## (4) Feedback

→ S an L

→ Peer-Feedback → Bsp: Schreibkonferenz zur Besprechung der Hausaufgaben

## (5) Reflexion und Beurteilung von Leistung

→ kriterienorientierte Gespräche über Leistung → z. B. L-S-E-Gespräch

→ Selbstevaluation mit Hilfe von Kompetenzrastern

**Über Partizipation entsteht  
Verbundenheit,  
Engagement und Solidarität –  
und ein  
verbessertes Schulklima.**

# Literaturliste

- Blum, Eva und Blum, Hans-Joachim: **Der Klassenrat. Ziele – Vorteile – Organisation.** Mülheim 2012.
- **Engagement und Partizipation.** Themenheft Schüler – Wissen für Lehrer 2014. Seelze 2014.
- **Feedback im Unterricht.** Pädagogik 04/14.
- Friedrichs Birte: **Praxisbuch Klassenrat. Gemeinschaft fördern, Konflikte lösen.** Weinheim/Basel 2009.
- **Führen und Beteiligen.** Pädagogik 05/18.
- **Klassenklima – Schulklima.** Pädagogik 07-08/14.
- **Partizipation und Demokratie in der Schule gestalten.** Pädagogik – Leben 01/2014.

# Literaturliste

- **Schülerbeteiligung.** Pädagogik 07-08/09.
- **Schülerinnen und Schüler beteiligen.** Pädagogik 11/14.
- **Schülern etwas zutrauen.** Pädagogik 04/17.
- **Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler.** PZ-Information 20/2000.
- [www.lsvrlp.de](http://www.lsvrlp.de) (LandesschülerInnenvertretung Rheinland-Pfalz)